

## Mit unserer Daisy in die Hanö Bucht

In diesem Jahr wollen wir die Hanö Bucht erkunden, die Insel Hanö und die vielen kleinen Naturhäfen. Brigitte und Klaus begleiten uns. Wir legen am 10. Juni um 6.10 Uhr ab. Der erste Tag bringt uns bis Stolpe und am nächsten Tag sind wir in der Marina Goclaw. Zwischen Regenschauern und starken Böen stellen wir den Mast. Legen noch einen Hafentag ein. Brigitte lädt uns zum Essen ein, denn sie hat heute Geburtstag. Am Sonntag hat sich der Wind etwas beruhigt und wir fahren los, wollen bis Karnin. Vor Ziegenort streikt der Motor von „Labskaus“, wir schleppen das Boot bis Ziegenort. Hier suchen die Männer bis 23.00 Uhr nach dem Fehler. Am nächsten Tag ist schönes Wetter doch kaum Wind und wir motoren bis Karnin. Von hier geht es, zum Teil segelnd, weiter nach Kröslin. Hier warten Brigitte und Klaus auf den Monteur, denn der Motor ist immer noch nicht in Ordnung. Wir fahren schon mal vor nach Gager, können 7,3 sm segeln, 8 sm müssen wir leider motoren, haben keine Lust zum Kreuzen. Wegen des starken Windes folgen 3 Hafentage. Wir machen zu viert eine schöne Fahrradtour nach Sellin. Am Samstag, dem 20.06. kommen Simone und Dietmar mit ihrem Boot. Wir gehen zusammen essen und klönen dann noch bei uns an Bord. Am nächsten Tag wollen wir aber weiter bis Rönne, obwohl der Wind sehr schwach ist. Wir legen um 4.10 Uhr ab und segeln auch anfangs. Nach dem Tonnenstrich meldet sich Brigitte, der Motor streikt schon wieder, sie wollen nach Saßnitz ablaufen. Sie wollen aber, dass wir nach Rönne segeln und wollen nachkommen. Holen nach 3 Std. die Segel runter, wir sind zu langsam, kommen sonst zu spät an. 15 sm vor Rönne dann doch noch gesegelt. Der Yachthafen ist sehr voll, aber man findet immer noch ein Plätzchen. Es folgen 6 Hafentage. Bei Windstärke 6, in Böen 8Bft und 3m Welle fahren wir nicht raus. Mit dem Bus erkunden wir die Insel. Am 7.Tag haben wir genug von Bornholm. Es ist diesig, der Wind weht mit 4-5 Bft, wir wollen nach Simrishamn. Vor dem Hafen setzen wir gleich die Segel. Nach 2Std. klart es auf und wir haben das schönste Segelwetter. Mantheys rufen an, sie kommen nicht mehr nach, schade. Am nächsten Tag hart am Wind bei Sonnenschein bis Hällevik gesegelt. Nach einem Hafentag motoren wir zur Insel Hanö. Das Wasser ist gelb-grün, es lädt nicht zum Baden ein. Der Hafen ist ziemlich voll, auch hier gelb-grünes Wasser. Wir machen einen Landgang über die schöne Insel. Bei diesigem und schwülem Wetter, kaum Wind, motoren wir bis in die Bucht von Tärnö. Wir werfen den Heckanker und machen am Steg fest. Natur pur, es gibt hier nur 2 Plumpsklos und einen Grillplatz. Das Wasser ist sauber und wir gehen erst mal vor dem Landgang baden. Nach einem Hafentag fahren wir durch die Schären nach Karlshamn zum Einkaufen und Batterien aufladen. Hier bekommen wir auch eine schöne deutsche Currywurst. Durch die Schären segeln wir dann weiter nach Tjarö, wo wir an einem ehemaligen Militärsteg festmachen. Wieder eine sehr schöne Bucht, es gibt hier auf der Insel sogar Toiletten und Duschen, aber in 500 Meter Entfernung. Man muß rechtzeitig losgehen, wenn man ein Bedürfnis hat. Das Wasser ist leider gelb-grün, wir können also nicht baden, schade. Ralf macht das Schlauchboot klar und wir drehen eine Runde. Am nächsten Tag erkunden wir die Insel und grillen abends auf dem Felsen. Lernen nette Hamburger kennen, die mit einem Motorboot unterwegs sind. Fahren am nächsten Tag zusammen bis Ekenäs. Es folgen 3 Hafentage wegen des starken Windes. Wollen dann aber weiter bis Karlskrona. Es weht noch ganz schön, für unser Boot eigentlich zu viel Wind. Wir wagen es trotzdem, müssen ja nur ein paar Seemeilen auf das offene Wasser hinaus und dann wieder in die schützenden Schären hinein. Die Hamburger meinten noch, dass wir uns bald wieder sehen werden. Nach einer Stunde waren wir auch wieder zurück. Es war außerhalb der Schären sehr unangenehm für uns. Wir mussten ein paar Seemeilen im Tonnenstrich segeln, aber die Wellen versetzten uns immer mehr zum Land. Wegen der hohen Wellen wollten wir nicht motoren. Wir beschlossen umzukehren. Also Wende und zurück, es war nicht einfach in dem Tonnenstrich, aber mein Skipper ist ja ein erfahrener Segler. Im Hafen wurden wir dann von den Hamburgern mit dem alten Seemannsspruch: „Bei Sturm raus zufahren erfordert Mut, dann umzukehren ebenfalls“ empfangen. Wir blieben dann noch 2Tage im Hafen und beschlossen dann, langsam die Heimreise anzutreten, denn am 25. Juli wollten wir auf Hiddensee sein. Am 12. Juli segelten wir bei 4-5 Windstärken und 1,5 m Welle zur Insel Hanö. Als wir aus den Schären raus waren kreuzten wir 3 Std. mit gerefften Segeln, es machte uns großen Spaß. Der Hafen ist wieder voll, viele Deutsche, sie warten die richtige Windrichtung ab. Nach einem Hafentag ist es dann soweit, Wind aus SE, leider nur mit 3Bft. Wir wollen bis Simrishamn. Im Wechsel segeln und motoren wir. Ralf packt sogar den Spi aus, aber als er endlich oben ist, schläft der Wind ein. Wir motoren weiter und beschließen vor Simrishamn weiter zu fahren bis Ystad. Die Sonne scheint und es ist noch früh am Tag. Vor Ystad dann noch mal 10 sm gesegelt. Der Hafen ist auch hier voll, bekommen aber noch ein Plätzchen. Waren 10 Std. unterwegs und belohnen uns mit einem Essen in der Stadt. Morgens hören wir wie immer um 6.40 Uhr Wetterbericht und beschließen heute Schweden zu verlassen, mit Ziel Glowe. Um 7.30Uhr legen wir bei Nieselregen ab, Wind SE der Stärke 3. Nach 3Std. kommt eine Gewitterfront immer näher, es prasselt mächtig, der Wind schläft ein und kommt vorlicher. Also Vorsegel einrollen und Motor an. Nach einer Stunde ist der Spuk vorbei und wir können wieder segeln. 10 sm vor Glowe dann wieder eine Gewitterfront, sie zieht aber an uns vorbei. Wir bleiben wegen des starken

Westwindes 6Tage in Glowe, denn wir wollen nicht gegenan motoren. Am 7.Tag segeln dann bei Südwind der Stärke 4 Richtung Hiddensee, können sogar für 2Std. den Spi setzen. Dann dreht der Wind auf SE und wir motoren bis Vitte. 2 Tage später kommen dann mein Sohn Sven und seine Freundin Susann. Wir haben eine schöne Woche zusammen. Wir treffen hier auch Wolfgang Rümke und Wolfgang Schiller, klönen bis Mitternacht bei uns an Bord. 2Tage später kommen Berthold und sein Freund Wolfgang mit ihrem Boot. Abends wird gegrillt. Ansonsten Fahrrad gefahren und gebadet. Das Wasser war hier ein Glück sauber. Am Sonntag, dem 02.08. bringen wir die Kinder mit unserem Boot nach Schaprode. Sie fahren mit dem Auto nach Berlin und wir treten auch am nächsten Tag die Heimreise an. In Stralsund im Ozeaneum gewesen, waren nicht unbedingt begeistert. In der Bucht vor Puddemin dann geankert, putzen das Boot und gehen baden. Am nächsten Tag kreuzen wir dann über den Greifswalder Bodden bis zur Knaackrücken-Rinne. In der Rinne begegnen wir Verena und Ewald. Bis Goclaw keine besonderen Vorfälle. Hier treffen wir Berthold und Wolfgang und fahren zusammen nach Berlin. Am Dienstag, den 11.08.machen wir um 17.50 Uhr am Steg im WaCK fest.

38 Hafentage  
24 Fahrtage  
748,3 sm ges.

Birgit